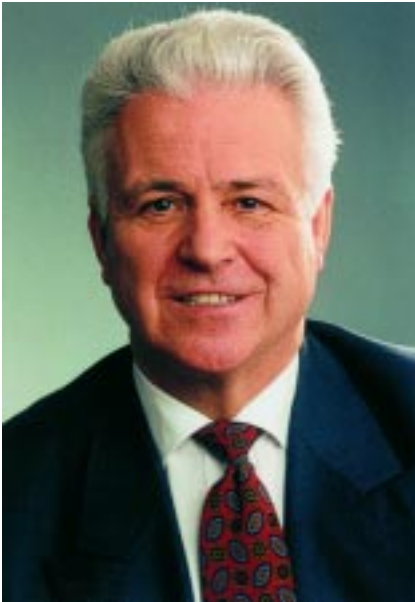


Lehrlingsausbildung auf dem Scheideweg

Dualität muß erhalten bleiben

Vor über zwei Jahren wurden die Ausübungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer zum Installateur und Heizungsbauer zusammengelegt. Leider gibt es bis auf den heutigen Tag keine aktualisierte Ausbildungsverordnung und auch in Schulen und Prüfungsausschüssen wird die Verunsicherung immer größer. Berufsorganisation und mitspracheberechtigte Gewerkschaften streiten derzeit unter Federführung des Bundesinstitut für Berufsbildung um eine Lösung, die dem zuständigen Wirtschaftsministerium zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

In der Diskussion um die Neustrukturierung von Ausbildungsordnungen stehen sich die Verfechter von Grund- oder Basisberufen und die Befürworter von Ausbildungsordnungen mit stärkerer Differenzierung gegenüber. Bisher sind eine praxis- und berufsbezogene handwerkliche Ausbildung und ein ergänzender berufsfachlicher Unterricht in der Berufsschule Grundlage dafür, daß im Handwerk über 60 % aller Hauptschüler eine Ausbildungschance erhalten haben. Ob dies auch künftig möglich ist, hängt entscheidend von den neuen Ausbildungsordnungen und den daraus abgeleiteten schulischen Rahmenlehrplänen ab.



Die Gewerkschaften fordern eine zusätzliche Vermittlung von sogenannten Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz im Rahmen der schulischen Ausbildung. Dabei übersehen sie, daß deren Vermittlung zwar in einer industriellen Lehrwerkstatt-Ausbildung notwendig ist, jedoch nicht bei auftragsbezogener handwerklicher Ausbildung, bei der sich Qualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit quasi zwangsläufig bei der gemeinsamen Tätigkeit beim Kunden entwickeln.

Das ZDH-Handwerksmodell „Aus- und Weiterbildung nach Maß“ erfüllt die Voraussetzung für eine handwerksgerechte Erstausbildung. Dieser Vorschlag basiert auf gemeinsam zu vermittelnden Kernqualifikationen und vom Ausbildungsbetrieb aus einer bestimmten Anzahl entsprechend der betrieblichen Auftragsstruktur auszuwählender und mit dem angehenden Lehrling zu vereinbarenden und im Ausbildungsvertrag festzulegenden sogenannten „Wahlpflichtbausteine“. Auf der Grundlage dieses Modells hat es im ZVSHK einen einstimmigen Beschluß gegeben. Er fand jedoch nicht die Zustimmung des Sozialpartners IG Metall.

Die IG Metall geht ihrerseits von einem Modell mit Grund- oder Basisqualifikationen und einer Fachqualifikation aus und schlägt – bezogen auf die beiden bisherigen Ausbildungsberufe Gas- und Wasserinstallateur sowie Zentralheizungs- und Lüftungsbauer – vier Handlungsfelder (Wassertechnik, Heizungstechnik, Lüftungstechnik, Umwelttechnik) vor, von denen mindestens ein Handlungsfeld der Ausbildung zugrunde zu legen ist und in dem dann entsprechende Fachaufgaben zu vermitteln sind. Hiermit stimmt auch die IG Metall einer betrieblichen Differenzierung entsprechend der Auftragsstruktur des einzelnen Ausbildungsbetriebes zu. Die Möglichkeit einer Differenzierung bezieht sich jedoch lediglich auf die betriebliche und nicht auf die schulische Ausbildung. Und da liegt das eigentliche Problem.

Wenn allgemeinbildende, überfachliche Qualifikation und Orientierungswissen in den Mittelpunkt der Berufsausbildung gestellt wird, dann sind die jungen Menschen nach Abschluß der Berufsausbildung im beruflichen Alltag noch nicht einsatzfähig. Wenn berufliche Tauglichkeit erst durch eine anschließende Weiterbildungsphase zu erreichen ist, dann führt das faktisch zu einer Verlängerung und Verteuerung der berufsintegrierenden Erstausbildung. Und dies wiederum läßt die Ausbildungsbereitschaft im Handwerk weiter sinken.

Es führt aber auch dazu, daß noch mehr Jugendliche „Nullbock auf Unterricht“ haben, weil in unserer Dualausbildung praktische Unterweisung und Berufsschulunterricht sich immer weniger ergänzen, sondern auseinanderlaufen. Ein Teufelskreis mit unabsehbaren Folgen. Im Interesse der Betriebe und auch der auszubildenden Jugendlichen muß dieser Entwicklung entgegengewirkt werden.

Hugo Schiütt
Hauptgeschäftsführer des
FVSHK Schleswig-Holstein